

# Wenn der Azubi zum Chef wird

VON INA ARMBRUSTER

Stefan Smeets hat vor drei Jahren den Betrieb seines Ausbilders Otmar Langer übernommen. Auf die Nachfolge haben sich die beiden lange vorbereitet.

In den vergangenen drei Jahren hat

sich für Stefan Smeets viel geändert – vor allem sein Arbeitsplatz. „Früher war ich viel im Außendienst, habe Satelliten-Anlagen gebaut. Jetzt sitze ich überwiegend am Schreibtisch. Bereut habe ich den Schritt aber nie“, sagt Smeets. Im Januar 2013, mit 32 Jahren, hat er die Elektronikfirma Otmar Langer in Erkrath übernommen, wurde Chef von

sechs Mitarbeitern. Er hatte sich lange auf diesen Tag vorbereitet.

„Als ich im Jahr 2000 meine Lehre als Informationselektroniker begonnen habe, hieß es zunächst, dass ich danach nicht übernommen werden kann“, erinnert sich Smeets. Doch die Auftragslage verbesserte sich, Smeets absolvierte seine Prüfungen mit Bestnoten – und darf-



te bleiben. Den Meister machte er ebenfalls als Jahrgangsbester. Schließlich fragte Otmar Langer seinen ehemaligen Azubi, ob er sein Nachfolger werden wolle. Smeets sagte zu. Fünf Jahre lang bereitete er sich auf seine Arbeit als Firmenchef vor, machte extra den Betriebswirt, um sich nicht nur um die technischen, sondern auch die kaufmännischen Aspekte der Firma kümmern zu können. Jetzt teilt er die Mitarbeiter ein, führt Kundengespräche, hält die Lagerbestände im Blick.

Manche Firmen werden an Kinder übergeben, die das Unternehmen von klein auf kennen, andere an Externe verkauft, wenn der Chef in Rente geht. „Dass die Firma an einen Mitarbeiter

geht, der sich so intensiv darauf vorbereiten kann, ist wohl eher die Ausnahme“, hat Smeets festgestellt. Wie eine Übernahme funktioniert, bei der ein Fremder vorab nur zwei, drei Monate einen Einblick in die Firma erhält, kann er sich kaum vorstellen. Für ihn war die Situation optimal: Smeets konnte sich langsam mit seiner neuen Rolle vertraut machen, mehr und mehr Verantwortung übernehmen. Und Otmar Langer weiß, dass sein Unternehmen auch in Zukunft in guten Händen ist.

Das letzte Jahr vor der Übernahme war besonders arbeitsintensiv: Gespräche mit der Bank, einen Business-Plan erstellen, rechtliche Beratung einholen. Die Liste der Dinge, die noch zu erledigen

waren, schien kein Ende zu nehmen. Otmar Langer unterstütze Smeets dabei.

„Ich habe heute noch einen guten Kontakt zu ihm. Selbst nach drei Jahren tauchen hin und wieder noch Fragen auf oder ich freue mich über seinen Rat bei einer wichtigen Entscheidung“, sagt Smeets.

Die Firma hat sich auf TV, Hi-Fi, Computer sowie Kabel- und Satellitenanlagen spezialisiert. Smeets hat das Portfolio inzwischen unter anderem auf Technik für Konferenzräume erweitert und einige andere Hersteller mit ins Angebot aufgenommen. Auch wenn er selbst fast nur noch organisatorische Aufgaben übernimmt, ab und zu zieht es ihn doch noch in die Werkstatt. Aus der

ganzen Welt schicken Kunden Plattenspieler oder Tonbandgeräte zur Reparatur nach Erkrath. Heute bildet Smeets selbst gerne den Nachwuchs aus, hat derzeit zwei Lehrlinge in der Firma. Auf der Suche nach einem Nachfolger ist er aber selbstverständlich noch lange nicht.

Add Comment



Rheinische Post – Stadtteilausgabe Düsseldorf-Mi.